

Kolja Stenberg nutzt mit Erfolg ehemalige Räume der Tischlerei Kemmler

Schreinerei ist nicht auf dem Holzweg

Nordlünen (Bre) - Wo geholt wird, da fallen Späne. Das gilt in der Schreinerei genauso wie bei der Suche eines jungen Schreiners nach geeigneten Betriebsräumen.

Eine wahre (Nicht-)Service-Odyssee hat Kolja Stenberg hinter sich. Bis er im November '98 an der Laakstraße in die Räume der ehemaligen Tischlerei Kemmler einziehen konnte, schaute er sich in Waltrop und Castrop-Rauxel nach Möglichkeiten um - vergebens. „Die haben mich warten lassen, und dann wurde die Zeit zu knapp“, berichtete der 28jährige Schreinermeister dem CDU-Arbeitskreis Wirtschaftsförderung, der am Dienstag Stenberg's Firma „Holz in Form“ besichtigte.

Die Christdemokraten wollten natürlich erfahren,



Kolja Stenberg (r.) im Gespräch mit Mitgliedern des CDU-Arbeitskreises Wirtschaftsförderung. Foto: G. Goldstein

warum sich Kolja Stenberg letztendlich für Nordlünen entschieden hat. „Reiner Zufall“, erklärte der Jungunter-

nehmer. Die Handwerkskammer Münster habe ihm einige geeignete Betriebe genannt, darunter eben auch die

Kemmler-Räume. Die Lünen Wirtschaftsförderung habe ihn erst angeschrieben, als der Fünf-Jahres-Pachtvertrag in trockenen Tüchern gewesen sei.

300 000 DM hat Stenberg bisher in den Maschinenpark investiert, „und wir sind noch nicht fertig.“ Einen Seitenhieb auf die Banken als Geldgeber verkniff er sich nicht: „Die sind zu wenig risikobereit.“ Die Auftragslage sei gut, so Stenberg. Drei Fest- und drei Teilzeitarbeitsplätze hat er bereits geschaffen. Demnächst wird er auch ausbilden. Für die Zukunft habe er sich vorgenommen, zu bauen, um in eigenen Betriebsräumen arbeiten zu können. Arbeitskreisleiter Alfred Meermann nahm ihn beim Wort: „Wir haben in Lünen genügend Flächen.“